

Innovationen durch Reverse Thinking

Softwareentwickler H&F Solutions stellt auf Developer Conference die Arbeitswelt der Zukunft auf den Kopf.

Crailsheim. Beim sogenannten Reverse Engineering denken erfolgreiche Unternehmen von einem fertigen Produkt rückwärts, um es Schritt für Schritt nachzubauen. Nach diesem Motto gestaltet die H&F Solutions GmbH die Entstehung des neuesten Produktes an den Standorten Crailsheim und Ulm. Vernetzungsexperte und CEO Tobias Hertfelder überrascht seine Mitarbeiter bei der diesjährigen internen Developer Conference und beginnt seinen Vortrag mit der letzten Folie. „Vielen Dank“ steht darauf – mehr nicht. Mit dem dazugehörigen „Ich bin zufrieden“ bestärkt er sein Team, weiterhin alles zu geben, um das klar kommunizierte Ziel zu erreichen.

Teilnehmende im Mittelpunkt

CTO Philipp Futterknecht gibt als Moderator und Host allen Teilnehmenden die Möglichkeit vorne zu stehen, ihre Themen einzubringen und offen zu diskutieren. Dies wurde dankend angenommen und eifrig umgesetzt. Vom aktuellen Status Quo samt Ausblick auf die nächsten produktzentrierten Meilensteine berichten die Product Manager Hans-Jörg Roser und Jens Wolf.

In ihrem Vortrag über Social Networking im beruflichen Umfeld klären die Marketing-Expertinnen Valerie Lee und Anita Meister auf, wie ein agiles und dynamisches Team die vielfältigen technologischen Vernetzungsmöglichkeiten nutzen kann. Franz Bühler präsentierte die Ergebnisse seiner Forschungen im Rahmen einer Masterthesis über die Herangehensweise der Künstlichen Intelligenz in Form des Deep Learnings.

Den ursprünglichen Impuls zum „Reverse Thinking“ gab der online zugesaltete Überraschungsgast und Keynote-Speaker Dr. Thomas Ramge. Mit seiner „Was wäre, wenn“-Theorie zum ewigen oder zumindest deutlich verlängerten Leben sorgte auch er dafür, dass die Teilnehmenden wie in einer Art „Reverse Living“ vom Ende bis zum Anfang denken mussten. Wie würden wir leben, wenn wir statt durchschnittlich 80 Jahren bald etwa 250 Jahre lang leben könnten? Welche Implikationen hätte das auch auf die Lern- und Anpassungsfähigkeit? Spektakulär waren seine Ausführungen zur technologischen und ethischen Forschung.



Franz Bühler präsentierte bei der Konferenz die Ergebnisse seiner Forschungen. Foto: H&F Solutions

SO GESAGT

„Es macht mir Spaß, mit den verschiedenen Maschinen zu arbeiten.“



Nhuong Vu über seine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker bei der Wolpertshausener Zucker Edeldstahlschmiede.

Von Hanoi nach Hohenlohe

Blechbearbeitung Wie der junge Vietnamese Nhuong Vu zu seiner Ausbildung als Konstruktionsmechaniker bei der Wolpertshausener Firma Zucker kam. Von Frank Lutz

Brutto ist nicht gleich netto. Wer später anfängt zu arbeiten oder früher geht als vertraglich festgelegt, macht an dem Tag Minusstunden. Und seit Corona steigt man nur noch mit Gesichtsmaske in den Bus. Für uns mag das alles selbstverständlich klingen, aber wie soll jemand das alles wissen, der erst vor wenigen Wochen aus einem weit entfernten Land hierhergekommen ist?

Nhuong Vu kann ein Lied von den kleinen Missverständnissen singen, die ihm widerfahren sind, seitdem er Anfang September aus seiner vietnamesischen Heimat nach Deutschland gekommen ist. Und doch sagt der 21-Jährige, der sich bei der Wolpertshausener Zucker Edeldstahlschmiede zum Konstruktionsmechaniker in der Fachrichtung Feinblechbautechnik ausbilden lässt: „Deutschland ist ein gutes Land. Ich kann mich hier weiterentwickeln.“ Und auch über seinen Ausbildungsbetrieb ist er voller Lob: „Es ist eine gute Arbeit, und es gibt hier viele nette Kollegen. Es ist immer interessant, und es macht mir Spaß, mit den vielen verschiedenen Maschinen zu arbeiten.“ Die Zufriedenheit beruht auf Gegenseitigkeit: „Das Handwerkliche lernt er schnell, und er kommt mit den anderen Azubis in der Werkstatt gut zurecht“, sagt Geschäftsführer Bernd Zucker über Vu. „Ich habe einen absolut positiven Eindruck von der ganzen Aktion und würde es jederzeit wieder machen.“

Inspirierender Fernsehbericht

Zuckers Begeisterung richtet sich nicht nur an seinen Auszubildenden, sondern auch an die Stiftung Liebenau, die Zucker und Vu zusammengebracht hat. Dabei stand bei Bernd Zucker am Anfang eine gewisse Frustration über die schwierige Azubi-Suche in der Region: „Alle wollen Influencer, Fußballer oder Mechatroniker werden. Es ist schwierig, junge Leute für einen Handwerksberuf zu begeistern.“ Gerade recht kam ihm da ein Bericht im SWR, in dem ein junger Vietnamese vorgestellt wurde, der eine Maurer-



Wissbegierig und lernfähig: Auch das Polieren von Blechstücken gelingt Nhuong Vu schon sehr gut. Foto: Frank Lutz

lehre in Ravensburg begonnen hatte. Nun liegen weder Ravensburg noch Vietnam von Wolpertshausen aus gleich um die Ecke, aber kam etwas Vergleichbares auch für Zucker infrage?

Katarina Weilert, bei Zucker für das Marketing zuständig, nahm Kontakt mit dem SWR auf. Der verwies sie weiter an die Stiftung Liebenau. Das Sozial-, Gesundheits- und Bildungsunternehmen mit Sitz im oberschwäbischen Meckenbeuren hat über die Tochtergesellschaft Liebenau Berufsbildungswerk eine Partnerschaft mit der vietnamesischen Sprachschule CMMB gegründet. Diese unterstützt und kümmert sich um die Schüler, die dort die deutsche Sprache lernen und eine Ausbildung in Deutschland machen möchten.

Zuvor wurden nur Betriebe im Raum Ravensburg und Oberschwaben betreut, die Auszubil-

dende suchen. Bevor Zucker ebenfalls als möglicher Ausbildungsbetrieb für einen jungen Vietnamesen infrage kam, besuchten Armin Stieler und Matthias Friedetzky, Zuständige für das Projekt „Pro Vietnam“ beim Berufsbildungswerk der Stiftung, das Unternehmen. Vor Ort machten Sie sich ein Bild, um zu prüfen, ob der Betrieb in der Lage sei, diese große Verantwortung zu tragen. Nachdem die beiden ihr grünes Licht hinsichtlich Qualität und Leistungsspektrum der Ausbildung gegeben hatten, hielt Stieler seine wöchentliche Videokonferenz mit der CMMB-Sprachschule und stellte dort die Firma Zucker gleich als möglichen Partner vor. Ein Schüler zeigte Interesse: Es war Nhuong Vu.

Nach einem Online-Bewerbungsgespräch war Bernd Zucker klar: „Wir waren uns sympathisch.“ Es wurde beschlossen,

dass Vu seinen BI-Deutschkurs abschließen sollte und anschließend nach Deutschland kommen und seine Ausbildung bei Zucker beginnen könnte. Katarina Weilert schickte den Ausbildungsvertrag, der als Original zum Konsulat nach Vietnam gesendet werden musste, an die Stiftung Liebenau. Um die restliche Förderung für das Projekt Team Pro Vietnam der Stiftung, holte Armin Stieler ihn am Frankfurter Flughafen ab und fuhr ihn bis nach Schwäbisch Hall.

Die kompletten Kosten für Sprachschule, Visum und Flug musste die Familie von Nhuong tragen. Da es bisher keine öffentliche Förderung für das Projekt Pro Vietnam der Stiftung Liebenau gibt, werden die Kosten für die Vorbereitung und Betreuung bei den Behördengängen zum Selbstkostenpreis an die Betriebe weitergegeben. Doch unterstützt die Stiftung Vu auf andere Weise: Sie bietet ihm einmal pro Woche einen Online-Deutschkurs an und organisiert jedes Jahr zwei Teambuilding-Events für die vietnamesischen Azubis auf einer Berghütte in Österreich. Und auch Bernd Zucker und Katarina Weilert helfen, wo sie nur können: Sie suchten ihrem Azubi eine WG in Schwäbisch Hall, vermittelten ihm zusätzliche Deutsch- und Nachhilfekurse beim Kollpingwerk, brachten ihn in Kontakt mit anderen Schwäbisch Haltern mit vietnamesischen Wurzeln und kauften ihm Bettwäsche, Handtücher und Geschirr.

„Der Sinn dahinter ist, dass er hier fest bleibt“, sagt Weilert und berichtet stolz, dass in all den Jahren noch niemand seine Ausbildung bei Zucker abgebrochen hat. Und auch Vu plant bereits seine Zukunft in Deutschland: „Ich möchte hier für die nächsten zehn Jahre bleiben und dann entscheiden, ob ich nach Vietnam zurückgehe oder ganz hierbleibe. Und vorher möchte ich noch meinen Führerschein machen.“

Info: www.stiftung-liebenau.de; www.zucker-edelstahl.de

Blick nach vorn

Heribert Lohr
Leiter Verlagsprodukte



Miteinander geht es doch

Krisen fordern. Das einzig Tröstliche dabei ist, dass sich in der Krise die Dinge häufig zum Besseren wenden. Die Fachkräftelage in Crailsheim waren ein voller Erfolg. Die regionale Recruitingmesse im Hangar hat aber auch eines wieder deutlich gemacht: über all fehlt es an geeigneten Mitarbeitenden. Ob Inflation, unterbrochene Lieferkette oder Energiepreise: Auf Sicht lässt sich all dem wirksam begegnen. Der Demografie eben nicht, denn die ist gelebte Vergangenheit. Wer nicht ausbildet, weiterbildet, qualifiziert, hat auch in Hohenlohe-Franken auf Sicht keine Zukunft mehr.

Richtig bunt ist auch unsere Region mittlerweile geworden. Immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund tragen ihren Teil dazu bei, dass wir ein Wirtschaftsraum sind, der wettbewerbsfähig ist und deshalb auch Perspektive hat. Ob Handwerk oder Dienstleister, Gesundheitsversorgung oder Gastronomie – überall fehlen Leute. Und noch immer wird auch vor Ort diskutiert, ob wir Menschen brauchen, die zu uns kommen.

Gemeingeist ist gefragt. Denn die Bereitschaft für eine Gemeinschaft einzustehen, ist der Kitt unserer Demokratie. In wenigen Tagen starten in Crailsheim die Weihnachtswunder. So viel sei schon verraten: Trotz aller Krisen hat die Spendenfreudigkeit der heimischen Betriebe und ihrer Mitarbeitenden nicht nachgelassen. Im Gegenteil: Es wird wohl eine neue Rekordmarke gebrochen. Die Fähigkeit, in schweren Zeiten zusammenzurücken, ist wohl auch ein Erbe jener Tage, als gerade der Raum Crailsheim nur wenig kannte außer Trümmer, Not und Tod. Richtige Horaffen bringt deshalb auch ein hoher Gaspreis nicht gleich aus der Fassung.

Umweltfreundlich bauen mit Holz

Spatenstich Stako Automation investiert am Standort in Wolpertshausen in ein neues Multifunktionsgebäude.

Wolpertshausen. Es ist ein Grund zum Feiern am Montagmorgen in der Frankenstraße im Industriegebiet von Wolpertshausen. „Es geht aufwärts. Nach einer Krise kommt eine neue Chance“, sagt Michael Stapf, Geschäftsführer der Stako Automation GmbH, beim Spatenstich für das neue Multifunktionsgebäude der Firma. Das neue Domizil soll am Ende rund 20 auf 30 Meter groß sein. Es entstehen rund 800 Quadratmeter Nutzfläche. Rund die Hälfte davon nimmt die Produktionshalle ein, der Büro- und Aufenthaltsbereich direkt angrenzend ist dreistöckig konzipiert.

„Hell und mit viel Platz auch für Sozialräume“, erklärt Markus Luithardt von Holzbau-Beck aus Jungholzhausen, das als Generalunternehmer das Gebäude erstellen wird. Es wird auch eine Dachterrasse geben. Man wollte, dass sich die Mitarbeiter wohlfühlen, meint Michael Stapf.

Gleichzeitig setzt Stako dort auf umweltfreundliches Bauen. Rund 140 Kubikmeter Holz wird die Firma Beck verarbeiten, 135 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) werden so gebunden. Rund 550 bis 600 Quadratmeter Innenwandflächen werden gesetzt. Beheizt wird das Gebäude über das in

Wolpertshausen verfügbare Nahwärmernetz.

Im April 2023 soll der Neubau fertig sein. Die Stako Automation ist ein Teil der Stako-Gruppe mit Sitz komplett in Wolpertshausen. Dieser Unternehmenszweig ist auf Automatisierungstechnik im Maschinen- und Anlagenbau spezialisiert. Die Automatisierungstechnik ist in Maschinen und Anlagen verbaut, die weltweit in der Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie im Einsatz sind. Stako will sich künftig verstärkt auf den Ausbau von visuellen Systemen sowie die Robotertechnik konzentrieren. Oliver Färber



Da fliegt die Erde: Die Familie Stapf, Inhaber der Stako-Gruppe, Generalunternehmer, Planer und Bürgermeister Jürgen Silberzahn (rechts) beim Spatenstich in Wolpertshausen. Foto: Oliver Färber

Solaranlage Unabhängig von Energiepreisen

Crailsheim. In Crailsheim wurden in diesem Jahr 75 Solaranlagen neu installiert. Dies sind 5 Prozent mehr als im Vorjahr, liegt aber unter dem bundesweiten Durchschnitt von 7,7 Prozent. Die Gesamtzahl der auf den Dächern von Crailsheim installierten Solaranlagen beträgt aktuell 1663. Dr. Tim Rosengart, Geschäftsführer des Solaranlagen-Preisvergleichs Selfmade Energy: „Aktuell sind vor allem die hohen Energiepreise ein Treiber des Wachstums“.



14 neue Auszubildende bei Meiser

Mit Ausbildungsbeginn starten sechs künftige Hotelfachfrauen und -männer, zwei Restaurantfach-, fünf Koch-Auszubildende und eine Konditorin bei den Meiser-Hotels ins Berufsleben. Personalleiterin Marlene Meiser beschreibt die Ausbildung als Karriereprungbrett in die internationale Spitzenhotellerie. Seit 2001 wurden mehr als 200 junge Menschen hier ausgebildet. Foto: Meiser Hotels

Führungsriege komplett

Bühlertann. Vor gut einem Jahr übernahm Jochen Schneider als Executive Vice President für das Mehr-Marken-Unternehmen „AriensCo“, zu dem seit Mai 2021 auch AS Motor gehört, die Verantwortung für die Region Europa, Naher Osten, Afrika, Asien und den Pazifikraum (EMEA). Seit letztem Monat ist das Führungsteam nun komplett, viele Verantwortlichen in Bühlertann haben neue Aufgaben: Maria Lange zeichnet künftig als Vice President Rapid Care EMEA für die gesamte Region und über alle Produktmarken hinweg verantwortlich für den gesamten tech-

nischen Support, die Auftragsbearbeitung sowie die Logistik von Ersatzteilen und Neugeräten. Die Aufgaben der Geschäftsführung am Standort Bühlertann übergab sie an Jochen Schneider. Der bisherige Vermarktungsleiter Georg-Otto Fuchs ist nun Vice President Produktmanagement & Marketing EMEA. Tamara Hauenstein wird ab sofort als Vice President Personal verantwortlich zeichnen. Wolfgang Fiedler, bisher Betriebs- und IT-Leiter bei AS-Motor, ist als Vice President verantwortlich für Informationstechnik. Die Position des Betriebsleiters in Bühlertann wird neu besetzt.